



Besmerhuus Ziitig

Ausgabe 41

April 2015

Auflage: 400 Exemplare

Produkte-Verkauf am 28. März vor dem CeHa (Florian Trempa)

Die Tagesstätte des Verein Besmerhuus veranstaltete dieses Jahr zum ersten mal ihren Osterverkauf vor dem CeHa-Gebäude in Kreuzlingen.

Eine Vielzahl von neuen Produkten zierte unseren Verkaufsstand. So hat unser „Holzverarbeitender Bereich“ unter der Leitung von Herr Hoffmann ihr Sortiment um ein sogenanntes **Wikinger Schach**, ein Outdoor Spiel für jung und alt, erweitert. Doch auch Bewährtes war wieder vorhanden und so durften unsere Kapselheber, Kühlschrankschrankmagnete aus Holz und Weinflaschenverschlüsse so wie die Schlüsselanhänger nicht fehlen.

Eine ganz neue Linie schlugen wir mit Pflanzgefässen und Windlichtern aus Beton ein. Diese wurden durch die betreuten Mitarbeiter in der Abteilung von Frau Schellinger in Handarbeit produziert und überzeugen durch ihr schlichtes und modernes Design. Die Schalen und Töpfe sind absolute Hingucker und können mit maschinell produzierten Schalen locker mithalten.

Passend zum bevorstehenden Osterfest hatten wir Lämmer und Osterhasen aus Beton im Angebot, diese kamen bei den Kunden ebenfalls sehr gut an.

Unter der Leitung von Frau Albrecht entstanden in der Teilhabeorientierten Beschäftigung eine Vielzahl von neuen Karten. Das besondere an diesen Karten, die verwendeten Deko Elemente aus Papier, sind handgeschöpft und in liebevoller Handarbeit weiter verarbeitet.

Alle Produkte die in der Tagesstätte hergestellt werden, können jeder Zeit über die Leitung der Produktorientierten Beschäftigung bestellt werden!

Bestellungen unter:

Verein Besmerhuus, Florian Trempa
+41 (0)71-686-64-04
floriantrempa@besmerhuus.ch



Neues von der Heimleitung (Peter Kammer / Cornelia Schafheitle)

Was gibt es Neues im Besmerhuus?



Herr Bruggmann: Am 1. April fing in der Villa eine neue Mitarbeiterin an. Dies ist **Frau Rita Ochsner**, Fachfrau Betreuung.



Ausserdem hatte **Frau Maria Keller** am 1. April 2015 ihr 25jähriges Dienstjubiläum. Wir gratulieren ganz herzlich. Das Jubiläum wurde mit einem Apero in Anwesenheit der Mitarbeiter, Bewohner, dem Vereinspräsidenten Herrn Winterhalter und weiteren Vorstandsmitgliedern gebührend gefeiert.

Und was läuft sonst noch so im Besmerhuus?

Herr Bruggmann: Seit kurzem gibt es aus der betreuten Mitarbeiterschaft heraus einen "Betriebsrat". Betreute Mitarbeiter treffen sich unter der Leitung von Jürgen Hofmann um Anliegen und Fragen zu besprechen, die die Arbeit angehen. Zu der Gruppe gehören René Frei, Jonas Gantenbein, Primo Mazzola und Walter Schott.

Als erstes wurde ein Votum für ein gerechteres Lohnsystem abgegeben. Vorschläge hierzu werden derzeit von den betreuten Mitarbeitern erörtert.

Gibt es sonst noch Dinge, die im Gange sind?

Herr Bruggmann: Im Werden ist zurzeit ein Konzept für das uns zur Verfügung stehende Gästezimmer. Hier entsteht ein Angebot unter dem Motto betreutes Wohnen im Gästezimmer für einzelne oder mehrere Tage. Dieses Angebot richtet sich vorerst einmal an unsere externen betreuten Mitarbeiter.

Ausserdem wird ein Konzept für selbständiges Wohnen mit Assistenz erarbeitet. Dieses Konzept ist aus dem Bedarf eines Bewohners entstanden. Das Besmerhuus mietet für einen Bewohner eine Wohnung, die er zusammen mit der agogischen Leitung aussucht und die er selbständig bewohnen wird. Die Betreuung wird weiterhin von uns gewährleistet.

Interview mit Maria Keller (Cornelia Schafheitle)

Maria Keller hatte am 1. April ihr 25jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Grunde machten wir ein kleines Interview. Maria Keller leitet im Besmerhuus das Sekretariat und ist seit August 2010 auch die Stellvertretung der Heimleitung.

Maria, wie fing denn alles an?

Im Jahr 1990, zwei meiner Kinder waren bereits geboren, suchte ich eine Arbeit. Ich stiess auf ein Inserat einer Einrichtung für Menschen mit Behinderung, wo eine Person für verschiedene Tätigkeiten gesucht wurde. Ich meldete mich und so begann meine Arbeit im Heim zur Bütte in Sitterdorf.

Warum hast du Dir gerade diese Arbeitsstelle ausgesucht?

Mich hat diese Arbeit angezogen, weil es ein Heim für Menschen mit Behinderung war. Ich wollte nicht im Sekretariat einer Firma arbeiten, die irgendein Produkt herstellt.

Und wie war das damals in Sitterdorf?

Im Haus hatten wir damals 12 Bewohner, von diesen sind auch heute noch sechs hier. Dies sind Rene Frei, Karl Gnos, Rosi Hollenstein, Bea Schädler, Walter Schott und Heinrich Huber. Mit der Zeit kamen mehr Bewohner hinzu, es wurde ein Einfamilienhaus dazu gemietet. Das Heim zur Bütte wollte in Sitterdorf zusammen mit der Gemeinde neu bauen. Das war damals nicht möglich, es gab vom Kanton aus ein Baumatorium. Es wurde uns vorgeschlagen in ein bestehendes Heim zu zügeln. So zog das Heim zur Bütte im Jahr 1997 nach Kreuzlingen um und fusionierte mit den dort bestehenden sozialtherapeutischen Werkstätten zum Verein Besmerhuus. Im Jahr 2001 kam dann noch der Katharinenberg mit nochmals 15 neuen Bewohnern hinzu.

Du hast diese ganze lange Zeit im Verein Besmerhuus gearbeitet, hattest Du nie mal Lust zu wechseln?

Ich habe in all den Jahren viel Spannendes erlebt. Es war immer etwas in Bewegung, es ist nie langweilig geworden. Erst hatten wir die Fusion und den Umzug nach Kreuzlingen, dann kam der Katharinenberg hinzu und vor acht Jahren gab es einen neuen Heimleiter. Dazwischen wurde viel gebaut, im Jahr 2000 der Erweiterungsbau der Werkstatt mit dem Itzelsaal, 2005 der Neubau Küche und Verwaltung und schliesslich wurde im letzten Jahr der Neubau des Wohnheims an der Besmerstrasse bezogen.

Und du warst sozusagen die Konstante, bei der in der Verwaltung vom Besmerhuus die Fäden zusammengefallen sind?

Ich habe immer gerne hier gearbeitet. Das Heim hat noch eine überschaubare Grösse. Ich kenne alle Bewohner und auch alle Mitarbeiter, die im Betrieb arbeiten. Es ist so viel passiert in all den Jahren. Das Heim hat sich vergrössert, Mitarbeiter kamen und gingen und auch manche Bewohner haben uns verlassen oder sind neu hinzugekommen. Auch das Arbeiten im Büro hat sich stark verändert, vor 25 Jahren wurde hier noch alles auf der Schreibmaschine geschrieben, Abrechnungen von Hand errechnet und noch keine Mailnachrichten versandt.

Was war Dir denn immer wichtig bei Deiner Arbeit?

Wichtig ist mir vor allem in einem guten Team zusammen zu arbeiten. Auch wenn ich im Büro arbeite, habe ich doch viel mit Leuten zu tun, die menschlichen Begegnungen schätze ich sehr. Gerne wirke ich auch bei der Organisation von verschiedenen Anlässen mit. Die Aufgaben an meiner Arbeitsstelle waren und sind es noch immer; sehr vielfältig und dadurch sehr interessant.

Pflanzen im Besmerhuus (Markus Bruggmann)



Kornelkirsche

Die Kornelkirsche ist ein einheimischer Baum, welcher auch als Strauch geschnitten werden kann. Im Besmerhuus wurden mehrere Pflanzen in die neue Hecke gepflanzt. Bei uns blühen diese bereits seit März und zeigen als erste Pflanze ihre schöne Blütenpracht. Die daraus entstehenden Früchte sind glänzend rot, länglich und etwa 2 cm lang, enthalten rotes Fruchtfleisch und einen länglichen Steinkern, sie sind essbar, aber säuerlich. Durch die frühe Blüte ist die Kornelkirsche eine besonders wichtige Bienennährpflanze, sie ist im Frühjahr neben der Salweide erste Nahrung für Honig- und Wildbienen. Die Früchte sind sehr wertvoll für die einheimische Vogelwelt wie Kernbeißer, Dompfaff, Kleiber und Eichelhäher. Sie werden auch von Haselmaus und Siebenschläfer gefressen und wurden früher auch zu verschiedenen Lebensmitteln wie zum Beispiel Konfitüre oder Edelbränden verarbeitet. Das Holz wurde oft für die Herstellung von Spazierstöcken genutzt.

Selbständiges Wohnen mit Assistenz

Eine neue Form der Unterstützung im Besmerhuus (Thomas Stoll)

Die UN-Konvention

Seit dem 15. Mai 2014 gilt für die Schweiz das sogenannte „Übereinkommen der Vereinten Nation über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“. Sie spricht jedem Menschen mit Behinderung das Recht zu, über die Art und Weise des Wohnens selber entscheiden zu können.

Ein weiteres wichtiges Anliegen der UN- Konvention ist die sogenannte Inklusion. Damit ist unter anderem die gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft gemeint.



Wohnen im Besmerhuus

Das Besmerhuus bietet, seit es den Verein gibt, für Menschen mit einer Beeinträchtigung Wohnheimplätze an. Erst letztes Jahr haben wir unseren Neubau eingeweiht. Vor Jahren hat es einmal einen Versuch mit einer sogenannten Aussenwohngruppe gegeben. Dieser Versuch wurde aber wieder beendet.

Die Meisten fühlen sich im Besmerhuus wohl und sind zufrieden mit dem Wohnen im Neubau oder in der Villa. Es gibt aber auch Personen, die gerne in einer eigenen Wohnung leben möchten und die auch die umfangreichen Hilfen eines Wohnheims nicht benötigen.

Gemeinsam mit dem Kanton hat sich jetzt der Verein Besmerhuus entschlossen, für diesen Personenkreis ein sogenanntes „Selbständiges Wohnen mit Assistenz“ anzubieten.








Selbständiges Wohnen mit Assistenz

Bei dieser neuen Form der Unterstützung wohnt die begleitete Person in einer eigenen Wohnung in Kreuzlingen. Sie erhält vom Besmerhuus durch sogenannte „Assistenten“ die Unterstützung, die sie zur Bewältigung des Alltags benötigt. Welche Unterstützung die Person erhält, wie oft und von wem, handelt sie mit der Koordinationsperson aus. Wie der Name schon sagt, koordiniert dieser Mitarbeiter des Besmerhuus gemeinsam mit der begleiteten Person die Assistenten. Die Unterstützungen können ganz unterschiedlich sein: beim Wohnen, in der Freizeit, im sozialen Miteinander...

Die begleitete Person soll so selbständig und unabhängig leben können wie möglich und sie soll sich sicher und wohl fühlen.

Inklusion meint nach Art.3 Buchstabe c) der UN- Konvention „...die volle und wirksame Teilhabe an der Gesellschaft und Einbeziehung in die Gesellschaft...“

Unterstützte Kommunikation

Begriff	Gebärde	Boardmaker
<p>Duschen</p>	 <p>Mit den Fingern spielen, rechte Hand über den Kopf halten.</p>	
<p>Baden</p>	 <p>Mit der rechten Hand kreisende Bewegungen über dem Kopf machen.</p>	
<p>Spazieren</p>	 <p>Mit Zeige- und Mittelfinger auf dem linken Arm die Gehbewegung nachahmen.</p>	
<p>Krank</p>	 <p>Mit der rechten Hand die Stirn halten und dabei den Kopf neigen.</p>	

<p>Arzt</p>	 <ol style="list-style-type: none"> 1. Mann: mit Fingerspitzen Schnauze andeuten. 2. Den Puls fühlen. 	
<p>Wer?</p>	 <p>Zeige- und Mittelfinger stellen Personen dar und fahren in einem Halbkreis von links nach rechts.</p>	
<p>Was?</p>	 <p>Mit hochgezogenen Schultern und fragender Miene die leeren Hände zeigen.</p>	
<p>Wo?</p>	 <ol style="list-style-type: none"> 1. Die vor die Augen gehaltenen Hände nach aussen führen. 2. Den Kopf suchend hin und her bewegen. 	

Versand von der Besmerhuus Ziitig (Florian Trempa)

Haben Sie sich schon immer gefragt, wie die Besmerhuus Ziitig zu Ihnen nach Hause kommt? In diesem Artikel wollen wir Ihnen genau diese Frage beantworten.

Herr Mazzola und Herr Müller bereiten die Briefumschläge vor. Sie kleben, mit Hilfe einer Schablone, die Briefmarken und Adressetiketten an die dafür vorgesehene Stelle.

Frau Capt faltet alle Zeitungen einmal in der Hälfte, damit sie in den Briefumschlag passen.

Im Anschluss verpacken Herr Müller und Frau Schädler die Zeitungen in die Briefumschläge und kleben diese zu.

Nach dem alle Briefumschläge zugeklebt wurden, werden sie in Einkaufstaschen verpackt und Herr Mazzola bringt alle Zeitungen selbständig zur Post.

So kommt also die Besmerhuus Ziitig zu Ihnen nach Hause!

Freundliche Grüße aus der Industrieabteilung der Produktorientierten Beschäftigung der Tagesstätte.

Nach dem die Redaktion die Zeitung gesetzt hat, geht diese in den Druck und wird im Anschluss an die Industrieabteilung der Produktorientierten Beschäftigung gegeben. Hier findet alles um den Versand der Besmerhuus Ziitig statt.



Mein Leben als Seniorin (Rosi Hollenstein)



Heute erzähle ich euch einmal, wie es mir als Seniorin im Besmerhuus so geht.

Am Morgen bin ich meist schon früh wach, obwohl ich länger schlafen dürfte.

Um die Zeit bis zum Frühstück einigermaßen interessant zu überbrücken, klopfe ich erst mal gerne an die Türe meines Mitbewohners Markus Rüegg oder schaue im Fernsehen meine Lieblingssendung „Verklag mich doch“.

Obwohl ich pensioniert bin, gehe ich trotzdem gerne zwei Mal in der Woche ins Atelier, weil dies viel Spass macht.



Einmal in der Woche gehe ich ins Sekretariat zum Aushelfen, weil ich dies ebenfalls gerne mache.

Am Nachmittag nutze ich das tägliche Seniorenangebot im Besmerhuus, am liebsten malen, basteln oder kochen.

Am Wochenende mache ich gerne Ausflüge oder mache Besuche.

Ich bin gerne hier, obwohl ich ab und zu auch schon Ausraster hatte. Leider habe ich ab und zu auch Schmerzen beim Gehen, dies macht mir Mühe.

Für die Zukunft wünsche ich mir Gesundheit und dass ich viel Besuch bekomme von meiner Schwester Madeleine.

Rosi.....

Kochtipp von Hans Bühler (heute: Pflegetipps)

Reinigung der Keramikpfannen

Keramikpfannen sind in der Regel relativ pflegeleicht.
Mit folgenden Tipps steigt die Lebensdauer:

1. Pfannenwender aus Holz oder Kunststoff verwenden.



2. Sehr hohe Temperaturen vermeiden.

3. Die Pfanne direkt nach dem Kochen reinigen.



4. Aggressive Reiniger und Stahlwolle vermeiden.

5. Keine Lebensmittel in der Pfanne aufbewahren.

Wer sich an diese Tipps hält und auch sonst sorgsam mit der Keramikpfanne umgeht, wird eine lange Zeit von ihr profitieren.



Geburtstage

Die Besmerhuus Ziitig gratuliert:

17. April	Caroline Albrecht	05. Mai	Willibald Keller
19. April	Rosmarie Hollenstein	13. Mai	Werner Kaufmann
21. April	Maria Keller	13. Mai	Cornelia Schafheitle



... Termine... Termine... Termine... Termine... Termine...

Wann?	Was?	Wo?
21. April	Aikido	Kreuzlingen
28. April	Aikido	Kreuzlingen
05. Mai	Team Treff Dienstag	Sulgen
09. Mai	Triumph Ausfahrt	Besmerhuus (nur bei schönem Wetter)
15. Mai	Gottesdienst	Kurzrickenbach

Je schwerer uns etwas fällt,
desto größer ist die Freude,
wenn es uns gelingt.

Thomas von Arx



Impressum

Herausgeber:

Verein Besmerhuus
Besmerstrasse 22
CH-8280 Kreuzlingen

Redaktion Besmerhuus Ziitig:

Thomas Stoll
Caroline Albrecht
Elzbieta Zawadzka
Telefon: +41 71 686 60 93

Nachgefragt (Interview von Yogi Bär mit Agnes Stauber)

Yogi Bär: Wie lange wohnst du jetzt hier im Altersheim?

Agnes: Seit Mai 2014 wohne ich gemäss meinem Wunsch im Altersheim. Davor habe ich in der Brückenstrasse, Besmerhuus gewohnt. Meine Zimmer-Nummer jetzt ist 408.

Yogi Bär: War es eine grosse Umstellung vom Besmerhuus ins Altersheim?

Agnes: Ich habe es gelassen genommen.

Yogi Bär: Wie gefällt dir dein Zimmer hier?

Agnes: Mir gefällt es sehr gut und ich habe einen Balkon.



Yogi Bär: Was gefällt dir besonders gut im Altersheim?

Agnes: Die musikalischen Unterhaltungen, singen, johlen, pfeifen. Das Essen hier ist sehr gut. Wir essen im 4. Stock an einem 4er Tisch.

Yogi Bär: Was machst du den ganzen Tag?

Agnes: Von 10.00 – 11.00 Uhr haben wir täglich Aktivitäten. Ich habe jeden Tag 15 Minuten Training auf dem Hometrainer (Velo). Mein Kniegelenk ist viel besser und ich kann viel besser laufen.

Yogi Bär: Was für Angebote hast du hier?

Agnes: Wir haben verschiedene Angebote: basteln, singen, turnen, backen. Das letzte Mal beim Backen haben wir Haselnussguetzli gemacht. Ich mache gerne mit bei den Aktivitäten.

Yogi Bär: Machst du noch Musik?

Agnes: Einmal in der Woche spiele ich 1 Stunde Klavier tagsüber.

Yogi Bär: Bekommst du ab und zu Besuch?

Agnes: Frau R. Hollenstein kommt fast jede Woche vorbei. Yogi Bär hat mich auch einmal besucht. Ich habe sehr gerne Besuch, das bringt Abwechslung in den Tag.

Yogi Bär: Hast du hier neue Freunde gefunden?

Agnes: Jolanda und Hans sind Freunde von mir. Es sind freiwillige Helfer.

Yogi Bär: Hast noch etwas zu erzählen?

Agnes: Ich gehe mit dem Rollator alleine in die Stadt. Ich fühle mich sicher mit dem Rollator. Manchmal laufe ich bis ins Karussell und zurück. Ich ziehe nicht in den Neubau, ich habe mich entschieden in diesem Zimmer zu bleiben. Im Oktober wird mein Zimmer renoviert. In dieser kurzen Zeit bekomme ich ein anderes Zimmer.